



VEREIN DER HAMBURGER E.V.

C 6883
Nr. 3 • Mai/Juni 2017



vormals Verein geborener Hamburger e.V.

VUN DÜT UN DAT IN HOCH UN PLATT



Foto: Dieter Samsen

www.v-d-hh.de

INHALTSVERZEICHNIS

Internes und Termine	S. 2-5
Berichte, Geschichten und Unterhaltung	S. 5-15
Aufnahmeantrag	S. 16

IMPRESSUM



Verein der Hamburger e.V.

Mitglied im Verein Plattdütsch in Hamborg e.V.
und im ZA Hamburgischer Bürgervereine e.V.

Herausgeber: Verein der Hamburger e.V.

1. Vorsitzender: Detlev Engel
Wagrierweg 25, 22455 Hamburg,
Telefon: (040) 73 67 16 50
Telefax: (040) 18 09 33 83

2. Vorsitzender: Dirk Drunagel
Ohlstedter Straße 29, 22397 Hamburg,
Telefon: (040) 605 17 47
Telefax: (040) 60 55 02 02

Archiv: Wittenkamp 1, Otto-Speckter-Straße 2
Öffnungszeiten nach telefonischer Absprache,
Telefon: (040) 692 97 96

Vereinskonto: Hamburger Sparkasse
IBAN: DE38200505501280125905
BIC: HASPDEHHXXX

Internet: <http://www.v-d-hh.de>

Produktion und Druck:

Lütcke & Wulff Druckerei und Verlag,
Medienzentrum Hamburg,
Rondenbarg 8, 22525 Hamburg,
Telefon: (040) 23 51 29-0/Telefax: -77
E-Mail: info@luewu.de
Internet: <http://www.luewu.de>
<http://www.medienzentrum-hamburg.de>

Der Name „Seemanns-Chor Hamburg“ und
das Seemanns-Chor-Logo sind patentrechtlich
geschützt (Urkunde Nr. 30 2013 002 361
vom 9. April 2013)

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
des Vorstandes wieder.

Textkürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe: **22. Mai 2017**

ACHTUNG TERMINÄNDERUNG!

Die Mitgliederversammlungen finden **ab September 2017**
jeweils am **zweiten Donnerstag im Monat** statt, erstmalig am **14. September**
(Grund ist eine Änderung der Öffnungszeiten im Restaurant „Luisenhof“).

Termine ab September 2017:

Donnerstag, 14. September 2017 – Mitgliederversammlung
Donnerstag, 12. Oktober 2017 – Mitgliederversammlung
Donnerstag, 9. November 2017 – Mitgliederversammlung
Donnerstag, 14. Dezember 2017 – Mitgliederversammlung
jeweils um **18:00 Uhr** im Restaurant „Zum Luisenhof“

Mitgliederversammlung

am Montag, dem 8. Mai 2017, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Johanna Kastendieck wird uns auf Platt unterhalten.

Mitgliederversammlung

am Montag, dem 12. Juni 2017, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

*Der Seemannschor Hamburg wird uns
mit maritimen Liedern unterhalten.*

Möchten Sie uns einmal kennenlernen? Sie sind als Gast herzlich willkommen!

**Wir danken unserem Mitglied Gernot Baumbach, der dem Verein zum
Jahresende 2016 eine Spende zukommen ließ. Günther Dienelt**

Auf den Spuren der Cholera vor 125 Jahren

Sonntag, 7. Mai 2017, von 13.00 bis 14.00 Uhr, wird ein Beitrag von
Silke Frakstein zu diesem Thema im HAMBURGER LOKALRADIO auf 96.0
bzw. 95.45 über Kabel im BSVH Treff in der Zeit gesendet.

De Plattdütsch Runn

Freitag, 12. Mai 2017, von 10.00 bis 13.00 Uhr tagt „de Plattdütsch Runn“
am Wittenkamp 1, Ecke Otto-von-Speckter-Straße

Altonale 2017

Sonnabend/Sonntag, 1. und 2. Juli 2017, wird der Verein der Hamburger
erstmalig am mit einem Infostand auf der Infomeile der Altonale vertreten sein.
Wir freuen uns über Unterstützung am Stand und rege Teilnahme
durch Mitglieder, die uns am Stand besuchen.

Der Kulturausschuss bedankt sich für die
anonyme Bücherspende vom 21. Februar 2017.

Wer hat Lust, den Kulturausschuss des Vereins bei der Archiv-Arbeit
(Bücher und Bilder etc. archivieren) im Vereins-Archiv am Wittenkamp 1
zu unterstützen? – Hans-Joachim Mähl, Tel.: 040/712 14 99

Wer hilft mir weiter ?

Mitgliederverwaltung

Otto Rosacker
Emil-Janßenstraße 5, 22307 Hamburg
Tel.: (040) 32 59 67 54
otto.rosacker@gmx.de

Seemanns-Chor Hamburg

Günter Bautzer (Chorvorsitzender)
Armin Renckstorf (stellv. Chorvorsitzender)
Tel.: (040) 538 67 95
Tel.: (040) 673 44 31

Ausschuss für kulturelle Angelegenheiten

Horst Bopzin
Tel.: (040) 41 35 58 51
hbopzin@aol.com

De Faxenmoker

Jutta Mackeprang
Tel.: (04151) 9 87 43

Ausschuss für kommunale Angelegenheiten

Reinhard Hartwig
Tel.: (040) 691 45 88
Fax: (040) 539 46 30
rh.hartwig@web.de

Kassenführung

Günther Dienelt
Hildegard Dehlwisch
Tel.: (040) 89 43 00
Tel.: (04101) 589 99 75

Zeitungs-gremium

Tel.: (040) 89 43 00
Fax: (040) 85 50 78 69
dieneltG@web.de

Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der postalischen Anschrift ergeben, bitte **immer** die Mitgliederverwaltung (siehe: **Wer hilft mir weiter?**) **schriftlich** informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind.

Eure Mitgliederverwaltung

IN EIGENER SACHE

Texte und Beiträge von Mitgliedern bitte per E-Mail an dieneltg@web.de oder per Telefax an (040) 85 50 78 69 senden. Bilder bitte ausschließlich im jpeg-Format (.jpg) senden. Texte können aus Word (.doc, .rtf) oder als PDF (.pdf) verarbeitet werden. Bilder bitte **nicht** in den Text einfügen, sondern separat senden/übergeben. Das Zeitungs-gremium behält sich vor, Beiträge zu selektieren. Eine Garantie auf Veröffentlichung besteht nicht (ausgenommen sind hier vereinsinterne Angelegenheiten). Alle eingesandten Texte und Bilder müssen frei von Copyright-Ansprüchen Dritter sein. Sollten Texte und Bilder mit einem Copyright versehen sein, können diese nur mit schriftlicher Genehmigung des Copyright-Inhabers veröffentlicht werden.

Das Zeitungs-gremium

Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der Bankkontodaten ergeben, bitte **immer** die Kassenführung (siehe: **Wer hilft mir weiter?**) **schriftlich** informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind.

Eure Kassenführung

Unsere gültige IBAN lautet: DE38200505501280125905

Herzlichen Glückwunsch Geburtstagsliste - ab dem 60. Lebensjahr -

Mai 2017

07.05. Rolf Kaphengst	80
07.05. Dieter Wulf	75
11.05. Jürgen Thiel	80
23.05. Monika Suppe	75
24.05. Karin Domröse	65
31.05. Margarethe Kollerbohm	92

Juni 2017

12.06. Edith Bierwagen	85
19.06. Wilfried Reuter	80
23.06. Lissy Abel	95
25.06. Gisela Morawa	90
29.06. Hildegard Dehlwisch	80
29.06. Helga Möller	91

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag unseren Geburtstagskindern.

- Der Vorstand -

Wir veröffentlichen die
Geburtstage unserer Mitglieder
ab dem 60. Geburtstag auf 0 und 5.
Ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr.

Die für uns bereitgestellten Artikel in
plattdeutscher Sprache werden weder
geändert noch verfälscht.

Für alle Zeiten von uns gegangen

Werner Treß

*Wi ward juch nich vergeten,
Frünnen sloop in Freden.*

Der Vorstand

Die Vereinskrawatten und Halstücher
sind weiterhin zu erwerben:

Dunkelblau mit dem Vereinseblem
in bester Qualität.

Bitte bestellen und kaufen
bei unserem Ersten Vorsitzenden
Detlev Engel (040/73 67 16 50)

Der Preis für das gute Stück: 20,- Euro.

Protokoll zu TOP 7 (Wahlen) der Jahreshauptversammlung vom 10. April 2017

Der Wahlausschuss setzte sich wie folgt zusammen:

Horst Schmidt/Obmann
Monika Hartwig/Beisitzerin Günther Langhoff/Beisitzer (krank)
Margot Maybaum/Beisitzerin Gisela Schrades/Beisitzerin

Die Versammlung setzte sich wie folgt zusammen:

Anwesende Mitglieder: 55
Abzüglich des Wahlausschusses: 4
Abzüglich Mitglieder, die sich vorher entfernten: 0
Verbleibende wahlberechtigte Mitglieder: 51
Gäste waren nicht wahlberechtigt: 1

Die Anwesenheitsliste wurde an diesem Tag vom Wahlausschuss geführt.

Die Wahlen begannen um 18.40 Uhr und endeten um 18.55 Uhr.

Die Wahlen wurden nach den Richtlinien des BGB und nach § 13 der Vereinssatzung durchgeführt. Die Wahlvorschläge waren termingerecht eingegangen und geprüft. Die Kandidaten haben mit ihrer Unterschrift die Annahme der Wahl bekundet. Die zur Wahl stehenden Mitglieder wurden der Versammlung vorgestellt (neue Mitglieder). An die Versammlung wurde vom Obmann der Antrag gestellt die Wahl per Akklamation durchzuführen, da für jedes Vorstandsamt nur eine Person kandidiert. Dieser Antrag wurde mehrheitlich mit 51 Stimmen befürwortet.

Die zu wählenden Mitglieder hatten folgende Ergebnisse:

Amt	Mitglied	Stimmen		Enthal- tungen
		Ja	Nein	
1. Vorsitzender	Detlev Engel	47	0	4
1. Schriftführerin	Hildegard Engel	50	0	1
1. Kassensführer	Günther Dienelt	50	0	1
1. Beisitzerin	Inge Wulf	50	0	1
2. Beisitzer	Dieter Samsen	49	0	1
Kulturausschuss:	Horst Bopzin	49	0	2
	Hans-Joachim Mähl	49	0	2
	Wolfgang Lietz	49	0	2
Kommunalausschuss	Wolfgang Lietz	47	0	4
	Margit Ricarda Rolf	47	0	4
Fahnenausschuss	Carl-Peter Thode	51	0	1
	Katarina Bünger	51	0	0
Revisoren	Peter Böhm	50	0	1
	Peter Ripke	50	0	1

Die Schlichtungskommission wurde nicht gewählt.

Die Wahlen durch den Wahlausschuss waren somit beendet. Die vorgenannten Mitglieder wurden in ihrem Amt bestätigt. Das Wort wurde vom Wahlobmann an den 1. Vorsitzenden übergeben. Durch den 1. Vorsitzenden wurde danach der Wahlausschuss neu gewählt:

Amt	Mitglieder
Wahlausschuss	Horst Schmidt, Karin Cramer, Monika Hartwig, Günther Langhoff, Margot Maybaum

Hamburg, den 10. April 2017

Der Wahlausschuss

Anmerkung: Das Originalprotokoll liegt der Redaktion vor.

**Ein Wochenende in Mecklenburg-Vorpommern
im Sembziner Hof Klinik OT Sembzin (Müritz)
Großes Schlachtebüfett zum Sattessen**

Vom 1. Dezember 2017 bis 3. Dezember 2017

fahren wir auf erneuten Wunsch wieder nach Sembzin zum Schlachtebüfett.

Reisepreis: 168,30 Euro

Einzelzimmerzuschlag insgesamt: 31,00 Euro

**Abfahrt am 1. Dezember 2017, 11.00 Uhr,
Bahnhof Dammtor, Tankstelle an der Moorweide**

Unsere Leistung: 2 Übernachtungen, reichhaltiges Frühstücksbüfett, ein 3-Gänge Menü, einmal rustikales Sembziner Schlachtebüfett, ein Glas Feuerzangenbowle mit Schaudemonstration, Musik und Tanz, Eintritt im Weihnachtsmarkt in der Scheune in Bollewick, alle Busfahrten. Auf der Rückfahrt kehren wir in Hamfelde Stormarn, Dorfstraße 6, im Restaurant Waldeslust ein, Verzehr und Getränke auf eigene Kosten.

Anmeldungen bei:

**Günther Dienelt, Ludwig-Richter Straße 1, 22607 Hamburg,
Telefon: 040/89 43 00, Telefax: 040/85 50 78 69, E-Mail: dieneltG@web.de
Und auch auf der Versammlung am 8. Mai.**

Anmeldungen bitte bis spätestens zum 8. Mai 2017 (letzter Termin!).

Ich (Wir) melde(n) hiermit verbindlich an:

Name _____ Name _____

Vorname _____ Vorname _____

Straße _____ Straße _____

PLZ/Ort _____ PLZ/Ort _____

Tel. _____ Tel. _____

Ich/Wir wünsche(n) _____ Einzelzimmer / _____ Doppelzimmer für _____ Personen

Nur bei Bestellung von Einzelzimmern: Ich bin mit einer Zusammenlegung von 2 Einzelpersonen in ein Doppelzimmer einverstanden: ____ Ja ____ Nein

Unterschrift: _____

De Faxenmokers speelt: Café „Klatsch“

Auf unserem letzten Vereinsabend hatten uns „De Faxenmokers“ in ein Café eingeladen. Unter dem Motto „Kaffeeklatsch“ brachte unsere Theatergruppe ein schönes Programm auf die Bühne. Der Saal im „Luisenhof“ war voll besetzt und die Zuschauer freuten sich über das tolle Bühnenbild von Volker Jöhnke mit dem kleinen Café. Das Faxenmoker-Ensemble trat auf und sang das „Kaffeelied“ nach der Melodie „Das Wandern ist des Müllers Lust“ und sorgte damit für die richtige Atmosphäre:

Das Kaffeelied

*Der Kaffee ist des Menschen Lust
Er ist bestimmt ein Hochgenuss
Er schmeckt in jeglicher Gestalt
ob man ihn heiß trinkt oder kalt.
Der Kaffee.*

nach Europa bis vor Wien gebracht. Wobei z. B. die Wiener mit den rohen grünen Kaffeebohnen anfangs nichts anfangen konnten. Aber das änderte sich schnell.

Nachdem Clemens der VIII. dem Kaffee 1615 den Segen erteilt hatte, eroberte das Heißgetränk die Welt und im Jahr 1645 öffnete am Markusplatz in Venedig das erste Kaffeehaus, das noch heute existiert.

Bis ins 19. Jahrhundert war der Kaffeegenuss allerdings ein Privileg der Reichen und in den meisten Ländern dieser Welt tranken ihn die Menschen in Kaffeehäusern. Nur in Deutschland nahm man den Kaffee im privaten Bereich zu sich. 1908 erfand die Dresdenerin Melitta Bentz (*31. Jan.

In der Folge entstand auch die Tradition der Kaffeekränzchen in der Damenwelt. Diejenige, die das Treffen ausrichtete, trug ein Kränzchen auf dem Kopf, das sie an die Dame weitergab, die das nächste Kaffeekränzchen ausrichtete.

Während des zweiten Weltkrieges wurde Kaffee zu einem kostbaren Gut. Zichorienkaffee, hergestellt aus Getreide und Wurzeln, diente als Ersatz. Worte wie „Blümchenkaffee“ und „Muckefuck“ zaubern heute noch vielen Frauen ein Lächeln ins Gesicht bei den Erinnerungen an vergangene Zeiten.

Ende des 20. Jahrhunderts erlebte der Kaffee einen Imagewandel: „Coffee-to-go“ lautete der neue Slogan, „Kaffee to Foot“ oder im Gehen aus Pappbechern! Eine grässliche und umweltschädliche neue Mode. Außerdem für unsere schnelllebige Zeit: Kaffeefullautomaten für volltechnisierte Haushalte und Kaffee-Pads und Kapseln, die zwar den Markt erobert haben, aber nicht unserem Umweltbewusstsein entsprechen.

Demnächst kann man seinem Kaffeefullautomaten sogar zurufen: „Melitta, mach’ mir mal ’nen Cappuccino...“, und dann macht er das (Quelle: DHB-Magazin/Juni/Juli 2016).

Die Zuschauer konnten einmal Mäuschen spielen und staunten, was sich so in einem Café abspielt. Leise spielte die Kaffeehausmusik und die ersten Gäste nahmen Platz. Und dann – nomen est omen – ging es los mit Klatsch und Tratsch und kleinen Döntjes über



Die Darsteller (von links): Angela Laudi, Volker Jöhnke, Horst Bopzin, Hildegard (Hilli) Engel, Hans-Joachim Mähl, Hanna Krohn, Carl-Peter Thode, Ursula Jöhnke, Margot Maybaum, Peter Böhm, Jutta Mackeprang

Nach dieser Einstimmung gab Jutta Mackeprang eine kleine Einführung in die lange Geschichte des Kaffees und des Kaffeehauses. Bekanntlich hatten ja die Türken den Kaffee im Zuge ihrer Feldzüge

1873 in Dresden als Amalie Auguste Melitta Liebscher, + 29 Juni 1950 in Holzhausen an der Porta Westfalica) die Filtertüte und somit hielt der Filterkaffee in Deutschlands Haushalten Einzug.



„Gott und die Welt“. Unterschiedliche Menschen wie Du und ich fanden sich ein. Gespräche und Plaudereien wurden geführt über kleine Sorgen und Befindlichkeiten, Missverständnisse, kleine Seitenhiebe, über das liebe Geld, es wurde humorvoll über viele Dinge gesprochen, ebenso wie im wirklichen Leben. Der flinke Kellner kam und fragte die Wünsche ab und servierte Kaffee und Gebäck. Im Hintergrund spielte die Wiener Kaffeehausmusik und man hatte den Eindruck, da hinten steht irgendwo ein Stehgeiger. Von allen Akteuren gut und ausdrucksvoll gespielt, op Hooch un Platt, för jeden wat. Unter Juttas Regie wieder ein schönes Bühnenstück, ein richtig schöner Caféhausbesuch. Das Publikum amü-



sierte sich köstlich und sparte nicht mit Applaus.

An Jutta und alle Mitwirkenden vielen Dank und, liebe „Faxenmo-

ker“, wir hoffen auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

*Dieter Samsen/Hans-Joachim Mähl
Fotos: Alexandra und Dieter Samsen*

Weest noch doormols ... Tanz im „Lübschen Baum“

Das Grenz- und Zollhaus des 13. Jahrhunderts mit Hamburgs ältester Wirtschaft wurde ein Ballhaus.

In vielerlei Hinsicht war dieses vielleicht älteste Wirtshaus Hamburgs stets ein Grenzfall: Nachbar der Zollstation am „Lübecker Schlagbaum“, gelegentlich in die Befestigungen am Tor Nr. 4 „nach Lübeck“ einbezogen. Mit 30 Wirten langweilt die Chronik seit 1258 weil nichts passierte, außer Strohfeuer im Dach durch Freundschüsse. Ab 1847 steht er auf soliden Fundamenten, erst um 1900 macht Wirt Jansen aus dem ländlich-idyllischen Saalbau einen dem neuen Jahrhundert angemessenen Bau.

Jetzt war der „Lübsche Baum“ etwas, bot Lustscheibenschießen und freie Tanzmusik und lud ein zu stadtbekanntem „Kökschenbällen“ über die gesellschaftlichen Trennlinien hinweg. 1921 über-

nahm der erfolgreiche Innenstadt-Gastronom Jalant den Bau, dem er eine kubistische Fassade verpasste, machte gutes Vorort-Kabarett und Reklame: „In Erfüllung geht dein Traum, wenn du tanzt im Lübschen Baum“. 1943

wurde die Anlage zerstört, 1957 als Neubau mit vier gastronomischen Betrieben wiederbelebt.

*Aufgefunden von Silke Frakstein
Quelle: Udo Pini, „Zu Gast im alten Hamburg“*



Foto: Geschichtswerkstatt St. Gertrud

De Plattdütsch-Runn

„Platt schnacken un Fründschop plegen, heurn, schnacken un verstohn. De Jungen ranfeurn an düsse egenstännige Sprook.“

So kann een dat lesen op de letzte Siet vun uns Vereenszeitung. Keen de Jungen plattschnacken bibringen will, mutt dat ok sülden plegen.

gen. Dorüm troopt wi uns elkeen tweten Freedag in Moond, vun Klock teihn bit middags Klock een, wüllt plattdütsch schnacken, so as een dat in Oldag snacken deit, dat lehren un de Sprook plegen. Elkeen Arbeit mookt hungerig, besünners de, wo een sien Kopp anstengen mutt. Dorüm wüllt wi

uns achterher an uns „Buffet“ lütt beten stärken, dat üm so bunter utsüht, as Lüüd mitmoken dot un beten wat mitbringt. Dütt is een Projekt, dat vun Kulturutschuss un Kommunalutschuss tosomen mookt warrt. Lüüd de ji anschnacken köönt sünd:

Horst Bopzin und Jochen Mähl

Typisch Hamburg

Sauber muss der Bahnhof sein, ein Aushängeschild für Touristen, Kaufleute und andere, die es nach Hamburg verschlagen hat. Da stören die Ärmsten der Stadt, unsere Obdachlosen, dachten sich die da oben. Und „schwupps“ wurde ein Zaun montiert, damit sie kein Plätzchen mehr haben, um sich den Hintern breit zu sitzen. So haben sich Politik und Verwaltung das gedacht.

Sie haben aber die Rechnung ohne unsere Bürger mit Herz gemacht. Einige aus der Facebookgruppe „Hilfe für Hamburger Obdachlose“ haben prompt eine zweite Gruppe aufgemacht und nannten sie „Hamburger Gabenzaun am Hauptbahnhof“. In einigen anderen Städten gibt es bereits Gabenzaune. Kurze Zeit später hing der Zaun voll und beschäftigte wieder



Politik, Verwaltung und die Medien. Ein Verbot hätte wohl zu Protesten geführt, und so einigte man sich, den Gabenzaun zu tolerieren, solange dort Ordnung herrscht und keine offenen Lebensmittel oder Medikamente angehängt werden. Für Ordnung sorgen jetzt einige Obdachlose selbst. Zeit genug haben sie ja.

Irgendwann wird das ganze abgerissen. Das steht schon fest. Für die Helfer steht aber auch fest: der Gabenzaun bleibt eine feste Einrichtung. Dann steht er eben anderswo.

Vetter Kirchhof hätte an dieser Eulenspiegelei ganz sicher seine Freude gehabt.

Margit Ricarda Rolf

Altonale 2017

Der Verein der Hamburger wird erstmalig am 1. und 2. Juli 2017 mit einem Infostand auf der Infomeile der Altonale vertreten sein.

Wir freuen uns über Unterstützung am Stand und rege Teilnehmer durch Mitglieder, die uns am Stand besuchen.

*Allto nah, seggt een is Altona,
wo een sik kümmt scheun nah, denn op de Altonale.
Wüllt jie weten beten mehr,
an den Stand vun „Vereen der Hamburger“,
Sünnobend d. 1.7. un Sünndag d. 2.7.2017
vun Klock tein bit obends.*

Horst Bopzin/Hans-Joachim Mähl

Was wollen wir ?

Der Verein der Hamburger, ein alter Traditionsverein, wird im Jahre 2017 120 Jahre alt. Wir haben in der Vergangenheit viel für die Erhaltung Hamburger Traditionen getan, und auch versucht Hamburgs Zukunft mitzugestalten. Wir sind bemüht, dieses auch weiterhin zu tun. Für diese Arbeit benötigen wir Hamburger, die sich für diese Aufgaben interessieren. Gerade junge Hamburger möchten wir für diese interessante Arbeit gewinnen, kommt zu uns und stört Euch nicht daran, dass wir überwiegend der älteren Generation angehören, auch wir sind für neue Gedanken aufgeschlossen.

Komm' Du, Du und Du zu uns, macht den Anfang, damit wir auch weiterhin gemeinsam generationsübergreifend diese wichtige Arbeit leisten können.

Ganz wichtig ist uns auch unsere plattdeutsche Sprache. Wir möchten die niederdeutsche Sprache auch an künftige Generationen weitergeben. In vielen Hamburger Schulen wird wieder Plattdeutsch angeboten. Kommt zu uns und snackt ok mol wedder Platt.

Auch die Geselligkeit kommt bei uns nicht zu kurz, ihr könnt mit-

singen im Seemanns-Chor, Theaterspielen bei den „Faxenmökern“, auch die Hamburger Typengruppe freut sich auf Nachwuchs und jährlich geht es zum Boßeln. Ein großes Hamburg-Archiv will weiterhin gepflegt werden, all diese Dinge werden bei uns angeboten.

„Lasst uns zusammen gute Hamburger Traditionen erhalten und gemeinsam die Zukunft gestalten“.

Mit Hummel-Hummel grüßt der Verein der Hamburger.

Hans-Joachim Mähl

MS Jan Molsen

Die „Jan Molsen“ war als Fährschiff Vorläufer der Wappen von Hamburg! Sie wurde am 30. Mai 1925 auf der H.C. Stülken-Werft in Hamburg vom Stapel gelassen. Dieses Motorfährschiff fasste 3.000 Passagiere, war aber für die Niederelbe nur für 1.750 Personen zugelassen. Sie war als Hafenfähre gebaut und genutzt worden, musste aber mangels Auslastung wegen der seinerzeit schlechten Konjunktur im Hafen zusätzlich als Ausflugsdampfer nach Kiel, Brunsbüttel und Cuxhaven eingesetzt werden. Auf diesen Hin- und Rückreisen war immer ein trügerischer Geruch und das Klopfen der Zylinder als ein typisches Merkmal vernehmbar! In der Nachkriegszeit diente die „Jan Molsen“ – wie auch die Eisenbahnen – den Hamburgern als Beförderungsmittel für Hamsterkäufe. Am 1. Juli 1967 wurde die „Jan Molsen“ von dem schwedischen



Frachter „Santos“ seitlich gerammt und schwer beschädigt, dann am 2. November 1967 nach Italien verkauft und 1988 in Neapel verschrottet.

Die „Jan Molsen“ hatte eine Länge von 56,6 m, eine Breite von 12,7 m und einem Tiefgang von 3,35 m. Als Doppelschrauber bei 600, später 760 PS, lief sie 12 Knoten.

Die Fahrtzeit der „Jan Molsen“ verlängerte sich bei einer gegen den Flut- oder Ebb-Strom gerichteten Fahrt zwischen Hamburg und Cuxhaven um ca. eine Stunde.

Reiner Hartwig

Das Foto zeigt ein Modell der „Jan Molsen“, das von unserem leider verstorbenen Vereinsmitglied Horst Lahmann angefertigt wurde.

Martin Luther as Richter

Geiht bi düssen Perzess üm dat Utbaggern vun de Elv vun See bit na Hamburg hen: En Utsnitt ut dat Oordeels-Verkünnen vun Richter Martin Luther is hier tosamstellt för de Presse vun een', de all'ns hett mit anhören müsst. Seine verständige Oort un siene eenfache un woortgewaltige Stimm sünd dorbi wichtig. – Oplest sä de Richter: Wi hebbt nu lang un breet un mehr as genoeg uns beide Sieden anhört. De Eenen, de den Fluss Elv vun Hamburg an na See hen deeper maken wüllt. Wichtig is jem, dat anner Habens in Nordeuropa den Haben vun Hamburg nich den Rang aflopen schüllt, so, dat vele Familien in de Stadt Hamburg un ümto ok in Tokumst Verdeenst hebbt, un de Haben siene Prosperität wahren kann. De anner Partei will jüst dat pattu nich! Se will, dat nix verännert ward an de Breede un de Deepte vun de Fohrrünn. Se argumenteert mit düt un dat un sünnlicher mit den Schutz för ene Plantenoort, de dat annerwornn nich geven deit: De Schierlings-Waterfenchel is dat. Se sünd bang, dat düsse Plant dat nich överstahn würr, wenn womöögli mehr Soltwater vun de See in de Elv-Auen rinkamen dee. So steiht de Nutzen vun vele Minschen gegens de Vörsorg för Planten vun ene Soort, de se „endemisch“ nöömt, un de se dormit wichtig maken wüllt. Man wat is dat för ene Plant? Se süht stakelig ut, un nüms kann dor wat mit anfangen. Is to'n Eeten för Minschen un Deerten gor nich to bruken. Un se heet opto Schierling un kunn ok giftig ween –, wi denkt dorbi an Sokrates. Ja, wenn dat üm en Plant as den Gröönkohl gahn würr, denn schullen wi anners denken, um düt Gröntüch för de Minschheit to bewahren. Un so is mien Richterspröök düsse: Mit dat Afsugen un Utbag-

gern vun de Elv köönt de Hamburger – dor, wo de Fohrrünn nich ganz deep noog is – endlig anfangen! Vun'n hüdigen Dag an!

Man en poor Wöör noch achterna. In mien vörig Leven – liggt nu jüst 500 Jahr torüch – heff ik maal seggt: Wüss ik, dat morgen de Welt ünnergahn würr, würr ik liekers hüüt noch een' Appelboom planten. Worüm sä ik dat? Nu, ik weer domals en Prester un müsst Toversicht utstrahlen; man so'n unnütz

Strunkentüch as düssen Schierlings-Waterfenchel würr ik seker nich naplanten! Domals nich un hüüt nich! Wat indess mien Oordeel anlangt, so hoop ik, dat de Meergott Neptun mi ingeven hett, dat ik dat rechte Oordeel funnen heff.

Un nu, nu slaa ik de Akten to, un dat Verhanneln in düss leidige Saak is afslaten.

Carl Groth



21. April - 20. Mai

Ringelblumen-Menschen

Hat man einmal die Ringelblume im Garten blühen gehabt, kommt sie immer wieder, das weiß jeder Gartenbesitzer.

Und genau so überdauernd, so beharrlich ist auch der Ringelblumenmensch.

Die wunderfeinen Sonnenfarben der Ringelblumenblüte - die vom hellen Gelb bis tiefleuchtendem Orange reichen - symbolisieren die heitere Lebenseinstellung des Ringelblumen-Menschen.

Morgens sind die sonnengelben Blüten der Ringelblume weit geöffnet, abends schließen sie sich wieder. Die Ringelblume öffnet ihre Blüte jedoch nicht, wenn Regen zu erwarten ist - so braucht auch der Ringelblumenmensch ein gewisses Maß an Sicherheit, um vertrauen zu fassen, um sich zu öffnen. Dann aber entfaltet er eine große Warmherzigkeit.

aufgefunden von Silke Frakstein
Quelle: Anke Nissen, Lübeck

Plattdeutsche Sprichwörter (41)

Mit unseren plattdeutschen Sprichwörtern lässt sich vieles sagen, man braucht nicht lange erklären worum es geht. Hier ist wieder eine kleine Auswahl.

*„He süht wat dor flüggt,
overs nich, wat dor krüppt“
(Er sieht was da fliegt,
aber nicht was da kriecht)*

Einige Menschen streben immer nur nach Höherem, aber die kleinen und schönen Dinge im Leben sehen sie nicht mehr.

*„Man mutt sik bücken, wenn
man ehrlich dörch de Welt will“
(Man muss sich bücken, wenn
man ehrlich durch die Welt will)*
Man muss schon arbeiten und fleißig sein, wenn man ehrlich sein Leben bestreiten will.

*„Seuk di een Bruut in Stall
un nich op’n Ball“*

*(Such dir eine Braut im Stall
und nicht auf einem Ball)*

Man sollte bei der Suche nach einer Lebensgefährtin, nicht nur nach dem Äußerem gehen, es ist wichtig, dass die spätere Frau auch ordentlich zupacken kann.

*„De Giezknüppel kriggt
den Hals nich vull,
as bit he em vull Eerbett“*

*(Der Geizknüppel bekommt
den Hals nicht voll,
bis er ihn voll Erde hat)*

Ein geiziger Mensch wird bis zu seinem Tode so bleiben wie er ist, er wird den Hals zu seinen Lebzeiten nie voll bekommen.

*„Een Peerd kann den Ploog
nich alleen trecken,
dor mööt beid’ anfoten“
(Ein Pferd kann den Pflug
nicht alleine ziehen,
es müssen beide anfassen)*

Hier wird gesagt, oft kann man etwas nur gemeinsam schaffen.

*„Regen de is wull goot
fö Modder ebr’n Kobl, overs
nich för Vadder sien Heu“
(Der Regen ist wohl gut
für Mutter ihren Kobl,
aber nicht für Vater sein Heu)*

Was für den Einen gut ist, das ist für den Anderen schlecht, so ist es oft im Leben.

*Wird fortgesetzt
Hans-Joachim Mähl*

Boßeln in der Stader Geest

Eine ganz typische ostfriesische Sportart ist das Boßeln. Dabei wird eine Boßelkugel aus Holz (Pockholz) verwendet. Als Spielfläche werden normale Straßen benutzt. Oder es wird am Deich



gespielt. Oder im Obsthof oder Gasthaus. Beim Boßeln ist der Weg das Ziel! Wobei der Anfang und das Ende des Bereiches, wo das Spiel stattfindet, mit Schildern „Vorsicht Boßelsport“ markiert

wird, damit andere Verkehrsteilnehmer gewarnt sind.

Es gewinnt das Team, das diese Strecke mit möglichst wenigen Würfeln zurückgelegt hat. Es wer-



den in einem Bollerwagen ausreichend Getränke mitgeführt um warm zu bleiben. Selbstverständlich auch Alkohol. Jeder erhält sein Glas. Diese Sportart wird das ganze Jahr über betrieben, wobei

Frühjahr, Herbst und Winter eindeutig die Hauptzeiten sind.

Doch nun zu der Technik und den Regeln: Es kämpfen 2 Mannschaften mit gleicher Anzahl Spielern



(5-8) gegeneinander. Die Spieler beginnen nacheinander an dem markierten Startpunkt damit, die Boßelkugel auf eine möglichst große Reichweite zu werfen. Dabei ist es äußerst wichtig, die Gegebenheiten der Straße, wie Wellen, Löcher oder Rinnen zu berücksichtigen. Auch das seitliche Gefälle muss durch Wurfwinkel oder Wurftechnik ausgeglichen werden, damit der Wurf nicht schon nach wenigen Metern im Straßen Graben landet. Um es den Spielern leichter zu machen, versucht die eigene Mannschaft durch Anweisungen, dem Werfer die bestmögliche Richtung mitzuteilen. Landet die Boßelkugel nach möglichst großer Reichweite im Graben, so wird Sie auf gleicher Höhe wieder auf die Straße gelegt und der nächste Werfer der eigenen Mannschaft wirft von dort aus weiter. Da die Gräben in Ostfriesland oft tief und voller Wasser sind, wird dazu ein spezieller Boßelsucher benannt. Die Mannschaft mit den wenigsten Würfeln bis zum Ziel ist Sieger.

Wenn man es selbst nicht einmal erlebt hat kann man sich nur schwer vorstellen, wie spannend ein solcher Wettkampf sein kann und dass bei entscheidenden Wettkämpfen oder Lokalderbys durchaus 100 Zuschauer das Spiel über die gesamte Strecke verfolgen. Aber nicht nur im Verein wird Boßelsport betrieben sondern auch als Firmenspaß mit Freunden oder Nachbarn. Dabei geht es dann ganz besonders lustig zu, da die Geselligkeit und der Gemeinschaftsspaß hier im Vordergrund stehen. Selbstverständlich wird nach Möglichkeit in gemischten Mannschaften von Frauen und Männern gespielt damit es noch mehr Spaß gibt. Jede Mannschaft bekommt eine Boßelkugel und benennt einen Boßelsucher und los geht es. Jeder Punkt oder jede ungewöhnliche Aktion wird sofort von allen mit einem Schnaps gebührend gefeiert und dazu werden Mettwurst- und Käsestücke gereicht. Um diese enormen Mengen an „Proviant“ mitnehmen zu können, wird alles in einem Bol-

lerwagen verstaut. Dass mit zunehmender Spieldauer die Stimmung steigt kann sich jeder denken. Endpunkt und Ziel der Spielstrecke ist meistens ein Lokal, in welches eingekehrt wird. Dort wird natürlich ausgiebig weitergefeiert und deftig gegessen, oft Grünkohl oder „Snirtjebraa“ (Schweinebraten). Also unbedingt daran teilnehmen wenn die Gelegenheit dazu besteht oder selber ein Spiel organisieren. Was sie dazu brauchen, bekommen Sie hier bei uns. Es versteht sich natürlich von selbst, dass dieses Spiel nur auf fast ebenen Gelände gespielt werden kann.

Günther Dienelt und Horst Bopzin
Quellen: Wikipedia
und Stader Zeitung

Ich werde für das Boßeln im Jahr 2018 eine Vorankündigung herausgeben, um eine ausreichende Teilnehmerzahl zu erzielen. Wer ist bereit, mich dabei zu unterstützen? (Günther Dienelt, Tel.: 040/894300, Fax: 040/855 078 69 E-Mail: dieneltG@web.de).

Jahrhundertsängerin Adele zieht ins Panoptikum – als Wachsfigur

Seit dem 21. März 2017 ist Sängerin Adele als neueste Wachsfigur im Panoptikum in Hamburg zu sehen. Die weltbekannte britische Sängerin hat auch in Deutschland viele Fans, ihre Konzerte im letzten Jahr waren binnen Minuten ausverkauft. Erst im Februar gewann sie fünf Grammy-Awards, in den vergangenen Jahren ist sie bereits mit einem Oscar und einem Golden Globe geehrt worden.

„Adele ist eine der erfolgreichsten Sängerinnen dieses Jahrhunderts, deshalb darf sie bei uns nicht feh-

PANOPTIKUM
DAS WACHSFIGURENKABINETT

len“, so Dr. Hayo Faerber, Geschäftsführer des Panoptikums.

Die Wachsfigur zeigt Adele bei ihrem letztjährigen Auftritt im Rahmen ihrer Adele Live 2016 Tournee in Hamburg. Daher trägt ihr Wachs-Double eine bodenlange, schwarze Paillettenrobe.

Die Wachsfigur wurde vom Bildhauer Marcel Nyffenegger geschaf-

fen. Gemeinsam mit seinem Team arbeitete der Schweizer ein halbes Jahr an der Figur. Es ist die erste Wachsfigur von Marcel Nyffenegger, die ins Panoptikum einzieht.

Das Panoptikum ist die älteste Ausstellung für Wachsfiguren in Deutschland und zeigt aktuell über 120 Exponate. Seit der Gründung vor über 130 Jahren befindet es sich im Besitz der Familie Faerber und wird inzwischen in vierter und fünfter Generation von Dr. Hayo Faerber und seiner Tochter Susanne geleitet.

Vun Stopel lopen

Dat is jo jümmers een besünneres Belevnis wenn een Schipp vun Stopel löppt, aff un an köönt wi uns dat jo hier bi uns an de Küst mol ankieken, dat is jümmers wedder scheun. Allerlezt weer ik an't Zeitunglesen, ik kiek mi gern mol de Familienanzeigen an, dat Mehrste sünd jo de Anzeigen, wenn een op sien letzte Reis gohn is, na wi sünd jo all mol an de Reeg. Wat ik overs ok gern lesen do un de mi ok interessiert, wenn so een lütten Kru-

per op de Welt komen is. Dor heff ik so bi mi dacht: „Een müss hier bi uns in Hamborg, in een Stadt, so mit Elv, Hoben un veel Scheep, so een Anzeig mol beten wat anders opsetten“. So nu denkt wi uns mol de Nomen ut, nöömt wi se mol Rainer un Maike Meinert, de Nowuchs kregen hebbt. Een Anzeig kun denn jo villicht so utsehn :

*Wi freit uns, wi sünd Öllern worrn,
an 15.09.2015 is uns Tochter Anke*

*vun Stopel lopen, op Kiel leggt
hebbt wi ehr in Novembermoond
2014, wi sünd glücklich.*

Rainer un Meike Meinert

Över so een Anzeig weur ik mi orig högen, dat warrt seker een echt Hamburger Deern. Een Stappelloop is jümmers wat besünners, ov so, or so. Wenn een Schipp vun Stopel löppt, weet ok nüms wohen de Reis mol geht, jüst so as wenn een lütt Minschenkind vun Stopel löppt, nüms weet ok hier nich wohen de Reis geht. Ik segg: „Hummel, Hummel“ un jümmers tief handbreet Woter ünnern Kiel.

Hans-Joachim Mähl



21. Mai - 21. Juni

Huflattich-Menschen

Erst wenn die Pflanze ausgeblüht hat, beginnen die Blätter zu sprießen. Diese sind von unten filzig grauweiß, etwa Handteller groß, und ihre Form ähnelt ein bisschen einem „Huf“. Wegen dieser Hufform heißt diese Pflanze Huflattich, aber auch Hufblatt, Hufele, Hufelnblätter, Eselshuf, Roßhuf, Pferdehuf, auch Fahlenfööt und Fohlenfuß.

Der Huflattich blüht also, bevor die Blätter wachsen.

Ähnlich machen es de Huflattichmenschen: Ihre Pläne, ihre Träume sind der Wirklichkeit immer weit voraus. Sie verausgaben und überfordern sich deshalb leicht.

75 verschiedene Namen habe ich für Huflattich gefunden. Diese vielen Namen zeigen, wie bekannt - wie populär - diese Heilpflanze bei den Menschen war - und ist.

Genau so populär ist meist auch der Huflattichmensch, beliebt und bekannt.

Früh im Frühjahr - oft ist es noch sehr winterkalt, rau und frostig - zeigt der Huflattich seine leuchtend gelben Blütenköpfchen.

Ähnlich kann der Huflattichmensch trotz - oft - widriger Umstände einer eisigen Umwelt seinen sympathischen Charme zeigen.

aufgefunden
von Silke Frakstein
Quelle: Anke Nissen, Lübeck

Basteln mit Monika



Unter dem Motto schenken und selbst herstellen bietet unser Vereinsmitglied Monika Hartwig nun einen Bastelnachmittag für begrenzte Teilnehmer an. Anmeldungen sind erforderlich, da die Materialien beigestellt werden. Es können Karten oder Verpackungen eigenkreativ unter Anleitung hergestellt werden. Das Zusammengehörigkeitsgefühl unseres Vereins soll über diese Zusammenkünfte individuell gefördert werden. Die Anfahrt zum Bastelort kann besprochen werden. Da eine hilfreiche Unterstützung vorhanden ist, wird dieser Bastelnachmittag für jeden mit Stolz auf die Eigenkreativität gekrönt sein!

Monika Hartwig (Tel. 040 691 45 88)

Frühjahrskonzert Seemanns-Chor Hamburg



Wie jedes Jahr wurden im Theater an der Marschnerstraße wieder die Segel gesetzt und es ging mit „Volldampf voraus“ in den Frühling 2017. Der Seemanns-Chor Hamburg unter der Leitung von Kazuo Kanemaki hatte Bekanntes und weniger Bekanntes im Gepäck, um die Zuhörer zu erfreuen. Nach dem Start-Shanty wurde mit der „Sturmbeschwörung“ dramatisch besungen, dass die Seefahrt sehr gefährlich sein kann, was die Solisten Jens, Gunnar und Detlev noch eindrucksvoll unterstrichen. Sodann ging es mit „I am sailing“ von Rod Stewart und „Good night Ladies“ wieder in ruhige Gewässer.

Jetzt wurde es hamburgisch: Gunnar erinnerte als Solist zusammen mit dem Seemanns-Chor – op Platt – mit dem nicht zuletzt durch Hans Albers bekannt gewordenen Lied „Hamburger Kedelklopper“ an die schwere und laute Arbeit der Kesselreiniger. Die Kedelklopper befreiten früher regelmäßig die Dampfkessel während der Hafenliegezeit der Dampfer von dem aggressiven Kesselsteinbelag, der andernfalls zu den gefürchteten Kesselsteinexplosionen führen konnte.

Nach „Wo es Mädels gibt, Kameraden“ und dem weltbekannten „Rolling Home“ begeisterten un-

sere beiden Akkordeonisten, Yevgen und Juri, das Publikum mit dem rasanten Akkordeonstück „Carousel“ – auch als „Flick-Flack“ bekannt – komponiert von dem deutschen Jazz-Akkordeonisten, Bandleader und Komponisten Albert Vossen (1910 bis 1971). Die Finger der beiden Virtuosen rasen nur so über die Tasten, dass es



einem schwindlig wurde. Davor hatte unser Moderator Armin Renckstorf schon bei der Ansage gewarnt.

Nachdem sich der Chor musikalisch mit der Herstellung und dem Genuss des Weines befasst hatte, verabschiedete er sich mit dem Fliegermarsch von Hermann Dostal in die Pause. Danach ging es hamburgisch und maritim weiter, unter anderem mit „Nimm uns mit Kapitän, auf die Reise“, „A long time ago“, „Frei wie der Wind“ von „Santiano“, „O Shanandoah“, „Blow the man down“, dem Klassiker „La Paloma“, „What shall we do with the drunken Sailor“ – mit den zungenbrechenden englischsprachigen Text – und dem beliebten Potpourri „Gruß aus Hamburg“. Im zweiten Teil des Kon-

zertes erfreuten zudem die Solisten mit ihren markanten Stimmen das Publikum. Nicht zuletzt ist die ausgesprochen kurzweilige Moderation von Armin Renckstorf hervorzuheben. Nachdem das Publikum unter großem Applaus Zugaben gefordert hatte und sogar der Vorhang noch einmal geöffnet wurde, ging das schöne und unter-

haltsame Konzert zu Ende mit „Auf der Reeperbahn nachts um halb eins“, „Anchors Aweigh“ und „In Honolulu“. Und das Publikum stimmte begeistert ein.

Dieter Samsen
Fotos: Chorportal Hamburg
Montage: DS

Wat ik noch seggen wull

Jo, jo, de gode ole Tied, as dat noch allens beter weer, as dat hüüt is.

Een denkt gern doran trüch, wenn veeles wat hüüt so löppt, een op'n Geist geht. Man jümmers an denken, ok in de gode ole Tied, geev dat een gode ole Tied, wo uns Vöröllern an trüchdacht hebbt, wenn se mit all den niemodschen Krom nich mehr trechkeem.

Annermol mehr Jochen

Seemanns-Chor-Termine 2017

24.6.: Haus Hammer Landstraße *)

7.7.: „Plattdüütsch Krink“,

Hamburg-Haus, Doormannsweg

24.10.: Max-Brauer-Haus

5.12.: Weihnachtskonzert im „Luisenhof“

9.12.: Weihnachtskonzert, St. Gertrud, Uhlenhorst

12.12.: Jahresabschluss*)

Änderungen vorbehalten (*nicht öffentlich)

Verein der Hamburger e.V.

Was will der Verein ?

Der Verein der Hamburger e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern denen es nicht gleichgültig ist was in „Ihrer“ Stadt passiert.

Wir setzen uns ein:

- Kritik im positiven wie im negativen Sinne.
- Mitreden und mitgestalten.
- Pflege der Tradition, aber auch immer den Blick offen halten für die Entwicklungen in der Zukunft.

- Aktive Mitarbeit in kommunalen und kulturellen Angelegenheiten.
- Interesse wecken an der Hamburgischen und Niederdeutschen Geschichte und Kultur.
- Erhaltung und Förderung der plattdeutschen Sprache.
- Hören, sprechen und verstehen. Heranführen der jüngeren Generation an diese eigenständige Sprache.

- Kooperation mit anderen Hamburger Bürgervereinen.
- Führung einer Hamburg-Bibliothek und ein vereins-eigenes Hamburg-Archiv.
- Persönliche Begegnungen mit Künstlern und Schriftstellern aus dem niederdeutschen Raum.
- Musikalische Aktivitäten: Sänger sein im traditionsreichen Seemanns-Chor Hamburg.
www.Seemannschor-Hamburg.de



Aufnahmeantrag

Postanschrift der Mitgliederverwaltung

Otto Rosacker • Emil-Janßen-Straße 5 • 22307 Hamburg
E-Mail: otto.rosacker@gmx.de

Ich bin in Hamburg geboren

Ich bin in _____ geboren, lebe aber bereits mehr als drei Jahre in Hamburg.

Die Aufnahme in den Verein der Hamburger e.V. wird hiermit beantragt.

Name: _____ Vorname: _____ geb. am: _____

Beruf: _____ Wohnort: _____ Telefon: _____

Straße: _____

Ich gehörte dem Verein der Hamburger bereits vom _____ bis _____ an.

Datum / Unterschrift: _____

Bankeinzugsermächtigung

Der jeweils fällige Beitrag soll im Banklastschriftverfahren eingezogen werden, und zwar

halbjährlich € 16,-

jährlich € 32,-

von meiner IBAN: _____ BIC: _____

bei der _____

Datum / Unterschrift: _____